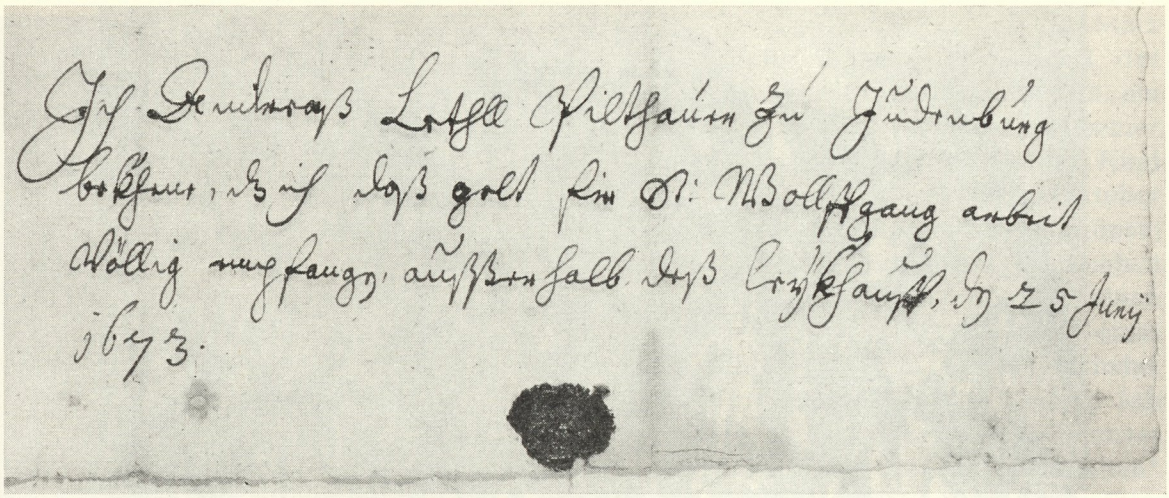

Abb. 262. Andreas Lethll, Bildhauer zu Judenburg, arbeitet für St. Wolfgang in Mönchegg:

Magistrat möge aus der Erbmasse des Bildhauers Anton Vasal Beträge freigeben — als Lehrhonorar für dessen Söhnlein Peter, der bei ihm „das Pildhauern lernen" möchte. Der Kleine entschied sich aber später für das Studium im Ferdinandeum und ward letztlich — Goldschmied. Er starb als Judenburger Bürger 1626 an der Pest. Philibert Poccabello war am 27. Juni 1599 Trauzeuge des Steinmetz Matthäus P u t z, Lapicida seu Sculptor, Steinmetz oder B i l d h a u e r. Am 10. Juni 1625 heiratete Philibert Poccabellos Tochter Eva den Brucker Goldschmied Christoph Wolf. Ihre Mutter, also Poccabellos erste Frau, hieß Agnes. 1670 starb hier ein Martin Poccabello.

Der Abbruch der Burgkapelle, der Brand und Neuaufbau der Stadtpfarrkirche vernichteten leider die bezeugten Arbeiten der beiden Italiener. Sie haben gewiß auch für Nachbarkirchen gearbeitet, für konkrete Nachweise fehlen die Unterlagen. Poccabello hat, wie schon Wastler nachwies, 1611 in Teufenbach den Riesengrabstein Offos von Teufenbach (Tafel 54) gearbeitet. Ihm weist er auch den des Andreas Stubenberg † 1598 auf Frauenburg zu, ich halte es für wahrscheinlicher, daß ihn Vasal fertigte. Poccabello ist erst 1609 in Judenburg seßhaft.

Die „ganze Pfarrmenig" von Maria-Buch beschwerte sich laut Judenburger Ratsprotokollen 1610, daß der Judenburger Pfarrer dem Bildhauer 250 fl und 3 Dukaten Leihkauf gegeben habe, obzwar die Kirche genug und schönere Altäre habe, 1620 bezog die Kirche Fohnsdorf vom Judenburger „Büldtschnitzer" einen Altar, 1627 und 1630 Hochaltarkruzifixe.

Ein illustrer „Pildtschnitzer vnd Tischler" ersuchte am 11. Mai 1612 um das Bürgerrecht in Judenburg. Er wies einen Geburtsbrief aus der Stadt H e i d e l b e r g vor. Ihm ward es am 15. Juni gegen Erlag von 3 Taler zugesprochen. Es war der uns wohlbekannte Hans Ludwig A c k e r m a n n. Doch fanden wir ihn schon ab 1615 dauernd in Graz.

Nach den Italienern St. Lambrechter! Dort schufen seit 1638 der Sachse Michael Hönel und der Neumarkter Christoph Paumgartner eine völlig neue Altareinrichtung, unter diesen Meistern arbeiteten, wohl als Gesellen, Adam N i e d e r l und Sebastian M a s s. Nun zogen beide nach Judenburg. Niederl fungiert hier schon 1641 als Pate, schon in St. Lambrecht verheiratet, hat er nun in Judenburg von 1643—1648 fünf Kinder: Helena, Johannes, Adam, Johannes, Maria. Helena und Adam starben hier als Kinder. Am 5. Mai 1648 forderte er durch den Magistrat seines Weibes Erbsportion von Sebastian Mass. Der — oder sein Vater? — war also sein Schwiegervater. Am 22. Dezember 1649